

STANDARDS für die sozialarbeiterische Unterstützung im Rahmen des MINDESTSICHERUNGSVERFAHRENS

→ **alle nachfolgenden Schritte/Punkte müssen für die jeweiligen AntragstellerInnen nachvollziehbar und mit ihnen abgestimmt sein!**

→ Grundlage für das Mindestsicherungsverfahren ist das **Allgemeine Verwaltungsverfahrensgesetz AVG**, sofern keine **eigenen Verfahrensbestimmungen im jeweiligen Landesgesetz** vorgesehen sind.

ABKLÄRUNG DES ANSPRUCHES

- umfassende **Abklärung der individuellen Einkommens- und Ausgabensituation** sowie der Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen (z.B. betreffend Aufenthalt) anhand aller relevanten Unterlagen
- bei Bedarf **Unterstützung bei der Beschaffung aller notwendigen Unterlagen**
- **Abklärung anderweitiger Ansprüche** wie z.B. AMS-Bezug, Unterhalt o.ä. (→ Subsidiaritätsprinzip!) und **Unterstützung bei deren Geltendmachung** → (Einsatz der eigenen Mittel, Mitwirkungspflicht!)

KONKRETE ANTRAGSTELLUNG

- **Unterstützung bei Beschaffung, Sichtung und Zusammenstellung aller** für den Antrag **notwendigen Unterlagen**
- **Erläuterung / Ausfüllhilfe Antragsformular** (mit Erklärung, was warum anzugeben ist)
- **ausführliche schriftliche Begründung der Notlage (Beiblatt** ergänzend zum ausgefüllten Antragsformular) und entsprechende Erläuterung bzw. Abstimmung mit der betreffenden Person
 - **genaue Berechnung des Anspruches / Benennung des beantragten Richtsatzes** + dezidierte Beantragung allfälliger Sonderzahlungen etc. - schriftlich im Beiblatt
 - **dezidierte Beschreibung, was genau beantragt wird** (Lebensunterhalt, Wohnkosten, Ausstattung, Kautions, Bekleidung etc.) – schriftlich im Beiblatt
- aus **Formulierung** des Beiblattes muss ersichtlich sein, dass es sich um einen gesetzlichen (Rechts)Anspruch handelt! (kein“ Bitte, es wäre fein wenn...“ o.ä.)
- **Vollmacht** (Formulierung!) und entsprechende Erklärung für die betreffende Person
- Unterstützung bei **Terminvereinbarung** (Stichwort: Dringlichkeit!)
- **Kopieren des gesamten Antrages** (ev. auch für AntragstellerIn) samt aller Unterlagen und Aufbewahrung mindestens bis Ergebnis/Bescheid passt!
- **Information über Möglichkeit Rechtsmittel und Rechtsmittelfristen**

im Anschluss an ANTRAGSTELLUNG:

- **BESCHEIDKONTROLLE** und nachvollziehbare Erläuterung an AntragstellerIn

- wenn Bescheid anders lautet als Antrag:

- Abklärung Begründung / Berechnung und Erläuterung an AntragstellerIn
- (Telefonische) **Intervention** mit Zustimmung AntragstellerIn – ev. Vollmacht nachreichen – falls Intervention ohne Ergebnis:
- **BERUFUNG (§ 63 AVG) / VORSTELLUNG (§ 57 AVG)** – mit Zustimmung der betreffenden Person
- wenn trotz Urgenz keine Entscheidung über Antrag binnen drei Monaten:
DEVOLUTIONSANTRAG (§ 73 AVG)

im Anschluss an Rechtsmittel VORSTELLUNG (§ 57 AVG):

- wenn Bescheid nicht korrekt: → **BERUFUNG (§ 63 AVG)**

- wenn keine Entscheidung über Vorstellung binnen sechs Monaten:
DEVOLUTIONSANTRAG (§ 73 AVG)

im Anschluss an Rechtsmittel BERUFUNG (§ 63 AVG):

- im Fall einer Berufungsvorentscheidung der 1. Instanz:

- **Kontrolle der BERUFUNGSVORENTSCHEIDUNG (§ 64a Abs. 1 AVG)** und nachvollziehbare Erläuterung an AntragstellerIn
- wenn Entscheidung nicht entspricht → **VORLAGEANTRAG (§ 64a Abs. 2 AVG)**

- wenn der Berufung in 2. Instanz nicht oder nur teilweise stattgegeben:

- **Verfahrenshilfeantrag für BESCHWERDE bei VwGH/VfGH** (mit allen relevanten Unterlagen und Begründung lt. Berufung)
- wenn Verfahrenshilfe bewilligt: Kontakt mit Rechtsanwalt für allfällige Argumentationshilfe
- wenn keine Entscheidung der 2. Instanz binnen sechs Monaten:
SÄUMNISBESCHWERDE (Art. 132 B-VG sowie § 27 VwGG)

→ wenn Beschwerden vom VwGH/VfGH abgelehnt werden: kein weiteres Rechtsmittel im Verwaltungsweg mehr möglich

Vorgehensweise im Fall von nicht-Rechtsmittel-relevantem (generellem) Interventionsbedarf:

- **mündliche Intervention beim zuständigen Sachbearbeiter** bzw. bei der Amtsleitung (z.B. betr. Umgang am Sozialamt, Verweigerung der Annahme von Anträgen, laufendes Negieren von bereits durch die 2. Instanz oder VwGH/VfGH getroffenen Entscheidungen etc.)

- wenn mündliche Intervention nicht ausreicht bzw. trotz laufender direkter Intervention die selben Problemlagen bestehen bleiben :

- **Schriftliche Beschwerden an die Amtsleitung und die politisch Zuständigen** (wenn nicht anders möglich u. U. auch ohne Zustimmung der betreffenden Person – dann natürlich anonymisiert)

→ **Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit!**

Abkürzungen:

AVG = Allgemeines Verwaltungsverfahrensgesetz

B-VG = Bundes-Verfassungsgesetz

VwGG = Verwaltungsgerichtshofgesetz

VfGH = Verfassungsgerichtshof

VwGH = Verwaltungsgerichtshof